

# Humor als Heilmittel gegen Fundamentalismus

Witze können befreiend wirken: Das Lachen kann ein Ventil sein und vor Verhärtungen und Fundamentalismen schützen. So haben sich Menschen (z. B. in totalitären Regimen) oft mit Hilfe von Witzen subtil gewehrt.

Gut pointierte und geschmackvolle religiöse Witze werden ausgewählt (z.B. unter [www.6witze.com](http://www.6witze.com) zu finden). Sie werden kopiert und verteilt im Raum aufgelegt. Jede Gruppe darf sich drei Witze aussuchen und erarbeitet gemeinsam:

- Wo liegt für mich die Pointe des Witzes?
- Welche Gefühle löst er in mir aus?
- Wie reell antwortet er auf Krisen, Missstände, Scheinheiligkeiten der heutigen Zeit?
- Welche Glaubensvorstellung steckt dahinter?
- Welche Erkenntnisse gewinnen wir durch diesen Witz?

## Präsentation der Ergebnisse:

Jede Gruppe darf einen oder mehrere Witze pantomimisch oder spielerisch vortragen und über die Auseinandersetzung in der Gruppe und gemeinsame Erkenntnisse berichten.

Die TN überlegen, wo und wann solche Witze erzählt werden, welche Funktion sie da haben.



## Methode

von  
Birgit Henökl-  
Mbwisi

Nachdem der Bauer gestorben ist, führt ihn ein Engel Gottes im Himmel herum. Sie kommen zu einer Menge friedlicher Menschen. Diese sitzen im Meditationssitz auf dem Boden und sprechen das Ohm. "Das sind die friedlichen Buddhisten", erklärt der Engel. "Sie meditieren gerade." Sie gehen weiter und begegnen einer großen Anzahl von Moslems. Die knien auf wunderschönen Teppichen, beugen sich vornüber, beten und preisen Allah. Dann kommen sie zu den Juden. Die Menschen dort sind sehr lebendig. Kinder und Erwachsene preisen Jahwe lautstark. So geht der Bauer im Himmel herum und der Engel Gottes beantwortet alle Fragen des Neuankömmlings. Sie treffen Menschengruppen aus den verschiedenen großen Weltreligionen, aber auch von den kleineren und neuen Religionen. Alle preisen Gott auf ihre Weise. Plötzlich stehen sie vor einer hohen Mauer. Der Engel legt den Zeigefinger an den Mund und gebietet seinem Begleiter durch ein leises aber eindringliches "Psssst!" zu schweigen. Auf Zehenspitzen schleichen sie an der hohen Mauer vorbei. Der Bauer fragt: "Was befindet sich hinter dieser mysteriösen Mauer?" Der Engel antwortet: "Dort sind die Christen, die glauben nämlich, sie sind alleine hier."

Ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher diskutieren über das Christentum. Endlich sagt der Katholik begütigend: "Wir dienen schließlich beide dem gleichen Herrn. Sie auf Ihre Weise und ich auf seine!"

Der Gemeindeleiter, der Pfarrer und eines der besonders frommen Gemeindeglieder kommen gemeinsam bei einem Autounfall ums Leben. Natürlich kommen alle drei in den Himmel, und allen wird zur Begrüßung eine Audienz beim lieben Gott in Aussicht gestellt. So warten sie vor der großen Tür zum himmlischen Thronsaal. Als erstes wird der Gemeindeleiter vorgelassen. Als er nach einer halben Stunde wieder herauskommt, schüttelt er bloß immer wieder den Kopf: "Also, was ich alles falsch gemacht habe, was ich alles falsch gemacht habe..." Als nächstes ist der Pfarrer dran. Eine halbe Stunde vergeht, nichts geschieht. Nach einer Stunde öffnet sich die Tür, der Pastor kommt heraus und schüttelt den Kopf: "Also, was ich alles falsch gemacht habe, was ich alles falsch gemacht habe..."

Schließlich kommt auch der besonders Fromme dran. Eine halbe Stunde vergeht, nichts. Eine ganze Stunde vergeht, nichts. Zwei Stunden vergehen, immer noch nichts. Die andern beiden werden schon unruhig. Schließlich, nach drei Stunden, öffnet sich die Tür, und kopfschüttelnd kommt Gott heraus: "Also, was ich alles falsch gemacht habe, was ich alles falsch gemacht habe..."

Der Papst besucht zum ersten Mal die vatikanische Sauna und ist danach begeistert: "So gut habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. Das machen wir morgen gleich noch einmal." Worauf ihm ein Würdenträger ins Ohr flüstert: „Eure Heiligkeit, morgen geht's nicht, da ist gemischte Sauna." Darauf der Papst: "Das macht doch nichts. Mit den paar Protestanten werden wir auch noch fertig."

Zwei Pastoren fischen am Rand der Straße. Sie haben ein Schild aufgestellt, auf dem zu lesen steht: "Das Ende ist nah! Kehrt um bevor es zu spät ist!" Aus einem vorbeifahrenden Auto schimpft jemand: "Lasst uns in Ruhe mit euren frommen Sprüchen!" Als nächstes hört man ein lautes Platschen. Der eine Pastor sieht den anderen fragend an und sagt: "Findest du, wir sollten stattdessen ein Schild aufstellen, auf dem steht: 'Ende der Brücke'?"

Der Bischof wacht am Sonntag auf und hat überhaupt keine Lust, die Messe zu halten. Also bittet er seinen Vikar darum, und der ist begeistert. Kurz nach 10 Uhr, alle sind in der Kirche, steigt der Bischof in sein Auto und fährt zum Golfplatz. Petrus hat das alles gesehen und meint zu Gott: "So willst Du ihn doch nicht wegkommen lassen?". "Natürlich nicht," meint der HERR. Der Bischof steht an einem 5-Par-Loch, schlägt den Ball, der Ball fliegt und fliegt - genau in das Loch hinein. Da meint Petrus zu Gott: "Was war denn das jetzt? Soll das eine Strafe sein?". "Nun," sagt Gott und lächelt, "wem will er es erzählen?"

Dem Pfarrer werden andauernd aus dem Obstgarten Früchte gestohlen. Er stellt ein Schild auf: "GOTT sieht alles!" Am nächsten Tag steht darunter: „Aber er petzt nicht...“

Gerda Meier ist schon über 80 und Zeit ihres Lebens evangelisch. Eines Tages erscheint sie bei ihrem Pfarrer und sagt: "Ich möchte gern konvertieren und katholisch werden!"

Der Pfarrer ist verwirrt: "Aber liebe Frau Meier - warum denn das?" "Nun", sagt Frau Meier, "ich bin schon alt, mein Leben geht zu Ende, und da hab ich mir gedacht: Besser einer von denen stirbt, als einer von uns!"

"Unser Pfarrer ist wie der liebe Gott", sagt ein Kirchenbesucher. "Am Sonntag ist er unbegreiflich und während der Woche ist er unsichtbar."

Damals, er hiess ADAM...

ER spricht zu Gott: "Danke, dass du ihr eine so schöne Figur gegeben hast!"

GOTT: "Damit du sie liebst."

ADAM: "Danke Gott, dass du ihr so schönes Haar gegeben hast."

GOTT: "Damit du sie liebst."

ADAM: "Danke, dass sie so wenig Hirn hat."

GOTT: "Damit sie dich liebt!"

In einem Dorf befindet sich ein Kloster. Direkt gegenüber ein einschlägiges Etablissement. Eine junge Novizin wird beauftragt, am Fenster (des Klosters!) zu beobachten, wer aller in den Sündenpfuhl hineingeht.

Nach einiger Zeit: "Mutter Oberin! Mutter Oberin! Eben ist der Bürgermeister reingegangen."

"Siehst Du, auch die Obrigkeit ist nicht gefeit vor der Sünde."

Wieder einige Zeit später: "Mutter Oberin! Der evangelische Pfarrer ist gerade reingegangen!"

"So ergeht es den Irrgläubigen. Auch sie erliegen den Verlockungen des Fleisches."

Noch einige Zeit später: "Mutter Oberin! Mutter Oberin! Der katholische Pfarrer ist hineingegangen!"

Die Oberin wird plötzlich kreidebleich und sagt: "Da wird doch wohl keiner gestorben sein?"

Eine „Dame“ kommt zu einem Pater und bekennt: „Ich schaute heute morgen in den Spiegel und fand, dass ich sehr schön aussehe! Ist das Sünde?“ Darauf schaut der Gefragte die Dame etwas genauer an und erklärt: „Nein, Irrtum ist keine Sünde!“

Da treffen sich drei Pfarrer auf einer Tagung. Einer erzählt: „Bei uns im Kirchturm, das ist die reinste Taubenplage. Die kriegst du einfach nicht los. Habt ihr damit auch solche Probleme?“ „Und wie,“ meint der Zweite. „Kürzlich habe ich sie alle eingefangen und 100 km weit weg erst wieder freigelassen. Und was glaubt ihr, nach zwei Tagen waren alle wieder da.“ Darauf der Dritte: „Also, ich hatte mit Tauben ja die gleichen Probleme. Erst gab es keine Lösung gegen dieses Übel, aber dann fiel mir was ein! Wisst ihr, ich einfach die Tauben alle eingefangen, sie getauft und konfirmiert. Seitdem habe ich sie in der Kirche nie mehr gesehen.“

Der Pfarrer hat im Urlaub billig Kaffee eingekauft. Jetzt kommt es darauf an, ihn durch den Zoll zu bringen, ohne zu lügen. Er steckt also ein großes Paket unter den rechten Arm und eines unter den linken Arm. – „Na“, fragte der Zollbeamte, „auch etwas eingekauft?“ – „Ja, mein Sohn, sechs Pfund Kaffee. Aber ich habe ihn unter den Armen verteilt!“

Der Leiter des Kölner Gesundheitsamtes hat allen geraten, die nicht von der Grippewelle erfasst werden wollen, drei Dinge zu beachten: Vermeiden Sie, anderen Menschen die Hand zu schütteln! Keine Küsschen austeilten oder entgegennehmen! Meiden Sie Menschenansammlungen! Darauf meinte ein Christ: „Dann kann ich ja am Sonntag in die Kirche gehen. Dort begrüßt mich niemand. Keiner gibt mir ein Küsschen und ich sitze in meiner Bank alleine.“

Der junge Gemeindepraktikant hat in seiner Predigt alle Beweise für das Dasein Gottes vorgebracht und steigt befriedigt von der Kanzel. Vor der Kirche tritt ein altes Gemeindeglied auf ihn zu, sieht ihm fest in die Augen und sagt: „Und es gibt doch einen Gott.“

Der Stahlunternehmer ist gestorben. Da Petrus ihn nicht im Himmel haben will, schickt er ihn in die Hölle. Einen Monat später klingelt bei ihm das Telefon: „Was für einen Vogel hast Du mir denn da geschickt“, schimpft der Teufel. „Der hat schon fünf Öfen stillgelegt, 1000 Leute entlassen, und der Rest der Belegschaft streikt!“